

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	39 (1923)
Heft:	50
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verkauft; 157 Lose wurden gesteigert, 66 zur Schätzung und nur 3 Lose unter der Schätzung zugeschlagen. Die Preise per m³ stellten sich wie folgt:

Fichten und Tannen.			
Mittelstamm- klassen	von Fr.	bis Fr.	im Mittel Fr.
— 0,30		34.—	34.—
0,31—0,50	42.—	43.50	43.—
0,51—1,00	42.—	62.—	50.65
1,01—1,50	40.—	70.—	56.45
1,51—2,00	56.—	77.—	67.05
über 2,00	51.50	95.—	75.57

Föhren.			
Fr.	Maß	Fr.	Maß
50.—	0,98	63 50	1,09
79.—	1,70	92.—	1,77
75.—	1,89	86.—	2,32
86.50	2,38	111.—	5,11

Buchen.			
Fr.	Maß	Fr.	Maß
68.33	0,72	68.—	0,81
69 50	0,90	72.50	1,02
79.50	1,30	85.—	1,59
88.—	1,67	90.—	2,14

Eichen.			
Fr.	Maß	Fr.	Maß
62.75	0,20	60.—	0,26
72.—	0,38	74.50	0,77
90.50	1,05	80.50	1,19
83.—	1,61		

Ahorn.		Eichen.		Nußbaum.	
Fr.	Maß	Fr.	Maß	Fr.	Maß
60.—	0,32	68.—	0,77	84.50	0,28
80.—	0,81	90.—	2,82		

Am gleichen Tage wurden an der Kollektivsteigerung des III. Kreises in Baden gelöst für:

Fichten.		Föhren.	
Fr.	Maß	Fr.	Maß
39.50	0,36	77.—	0,84
41.—	0,57	55.—	0,91
		77.50	1,10
		70.—	1,38

Lärchen.		Weymouthsföhren.	
Fr.	Maß	Fr.	Maß
50.—	0,83	84.—	1,24

Buchen.			
Fr.	Maß	Fr.	Maß
74.—	0,65	73.33	0,81
70.—	0,99	85.50	1,06
77.25	1,23	82.50	1,34
93 50	1,58		

Eichen.			
Fr.	Maß	Fr.	Maß
100.—	2,03	109.—	4,20

Fichten.			
Fr.	Maß	Fr.	Maß
59.—	0,15	62.16	0,19
71.50	0,32	90.—	0,49
101 50	0,92	129.—	1,18

Ahorn.		Eichen.	
Fr.	Maß	Fr.	Maß
67.50	0,22	76.—	0,80
80.—	0,45	90.—	1,16
		127.—	1,66

Buchenbuchen.		Linden.		Erlen.	
Fr.	Maß	Fr.	Maß	Fr.	Maß
84.—	0,42	70.—	0,21	57 50	0,27

Verschiedenes.

† **Glasmeister Heinrich Ruhn-Weber in Zürich** starb am 29. Februar im Alter von 84 Jahren.

† **Spenglermeister und Installateur Emanuel Sandreuter-Mislin in Basel** starb am 1. März plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 49 Jahren.

† **Zimmermeister Wilhelm Ritter-Euter in Lüslingen (Baselland)** starb am 6. März nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 44 Jahren.

† **Hafnermeister Jol. Ammann-Schalch in Zürich** starb am 7. März im Alter von 66 Jahren.

† **Zimmermeister Alois Landolt-Diez in Näfels (Glarus)** starb am 9. März im Alter von 81 Jahren.

† **Schreinermeister Albert Biellmann-Zeller in Diesbach** starb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren.

Ueber die neue Schiffsentlade- und Silo-Anlage im Tiefenbrunnen-Zürich wird der „N. Zch.-Ztg.“ geschrieben: Die Firma Friedr. Zehnder, Kieswerke in Zürich 8, hat seinerzeit vom Stadtrat Zürich die Konzession erhalten zur Erstellung und zum Betriebe

einer mechanischen Schiffsentlade- und Siloanlage beim Bahnhof Tiefenbrunnen. Eine solche Anlage erfordert die Erstellung einer mindestens 25 Meter langen und 8 Meter breiten, rechteckig zur Achse der Dufourstraße stehenden Bucht zur Einstellung der zu entladenden Material- (Stein-, Kies-, Sand-) Schiffe. Diese werden alsdann durch einen auf den Silos fahr- und drehbaren Greifkran entladen. Die Silos (Speicher aus Eisenblech nach Spezialkonstruktion), deren 8—12 vorgesehen sind, erhalten eine Höhe von etwa 6½ Meter und je ein Fassungsvermögen von etwa 30 Kubikmeter. Der elektrisch betriebene Kran bedient nicht nur die Silos, sondern es wird mit demselben auch zu beiden Seiten der Silos Material deponiert, damit in Fällen von vorübergehender Störung des Schiffsverkehrs, z. B. bei stürmischem Wetter, doch stets genügend Materialvorräte auf dem Platze sind. Vermittels dieser Anlage ist es möglich, Schiffe von etwa 60 Kubikmeter Inhalt in etwa 1½ bis 2 Stunden zu entladen, d. h. durchschnittlich 6 Schiffe = 360 Kubikmeter im Tag oder mehr als 1500 Schiffe = 90,000 Kubikmeter im Jahr, eine Leistung, die derjenigen des alten Lagerplatzes am Seefeldquai um das Doppelte überlegen ist. Die Abfuhr des Materials ab den Silos bringt ebenfalls eine große Zeitersparnis, indem bei praktischer Anlage der Zu- und Abfahrtsstraße der Wagenverkehr ein unbehinderter ist und zum Laden der Lastautos selbst nur etwa 3 Minuten erforderlich sein werden.

Anfänger- und Fortbildungskurse für die autogene Metallbearbeitung. (Eingelandt.) Die Spezialkurse für Anfänger und Fortgeschrittene finden so großes Interesse, besonders bei Meistern und Werkstättenchefs, daß sich die Autogen Endreß A.-G. in Horgen bewogen sieht, wieder einen solchen Kurs abzuhalten in ihren Werkstätten in Horgen. Derselbe findet vom 17. bis 19. März 1924 statt. Es wird mit Apparaten verschiedener Systeme und mit Diffous gearbeitet. Auch wird die elektrische Lichtbogenschweißung vorgeführt. Allfällige Interessenten werden auf diesen Kurs aufmerksam gemacht und sind gebeten, sich sofort anzumelden. Die Teilnehmerzahl wird im Interesse der Teilnehmer beschränkt, sodaß nur sofortige Anmeldungen berücksichtigt werden können. Kursprogramm auf Wunsch. Das Kursgeld beträgt 25 Fr.

Schweißerbrillen sind entweder mitzubringen oder zu kaufen. Ebenso ist das Mitbringen von geeigneten kleinen Gegenständen zum Schweißen oder Schneiden erwünscht.

Einzelne Teilnehmer können den Kurs bis Freitag Abend fortsetzen. Mehrtaxe 10 Fr. pro Tag.

Zur Eigenheimfrage. (Korr.) Gegenwärtig bereift ein Herr Ingenieur Hans Weissen aus Deutschland die Schweiz und hält Lichtbildervorträge über die Themat: „Zeitsparende Haushaltungen“ und „Kleinwohnungen für Jedermann“. Kürzlich hielt er auch einen solchen Vortrag im Hotel St. Leonhard in St. Gallen. Der gute Besuch bewies, daß noch gar viele Menschen vorhanden sind, die sich nach einem Eigenheim sehnen. Wenn sie jedoch geglaubt haben, einen neuen Weg gezeigt zu erhalten, so sind sie alle kaum auf ihre Rechnung gekommen.

Im Lichtbilde zeigte der Vortragende unter anderm, eine wie lange Strecke Weges eine Hausfrau in 50 Jahren zurücklegen muß auf dem Wege von der Küche zum Schlafzimmer und zurück. Dieser Weg reicht nach den Ausrechnungen des Ingenieurs bis zu den Zuluftöffnungen und zurück. Ähnliche Berechnungen stellte er für das Kohlenholen, das Obstholen, den Gang zur Türe, wenn es klingelt usw. an. Als Abhilfe empfiehlt er die Wohnküche, Aufzüge, Verlegen des Kellers direkt unter die Küche, Spiegel vor das Küchenfenster usw.,

wodurch nach seiner Meinung ungeheurer Zeit gespart werden könne. Mit dem Stubenofen verbindet er einen großen Wasserkessel, aus dem für das Bad im Nebenzimmer Wasser bezogen wird. Das Sonnenbad verlegt er in das vor dem Hause und an dieses anlehnd erstellte Treibbeet mit Zugang aus dem Kellerraum. Seine derart zusammengestellten Häuschen sollen in Deutschland nur zirka 3000 Goldmark kosten. Ueber die Baukonstruktion der Häuschen im allgemeinen wurde nicht viel gesagt. Aus den Lichtbildern war ersichtlich, daß es sich um Häuschen allereinfachster Konstruktion handelt, die man bei uns am besten mit „eingeschalteten Holzschöpfen“ bezeichnet. Sie mögen sich in der Lüneburger Heide oder sonst an einem abgelegenen Ort ganz gut ausnehmen, aber wenn der Herr Ingenieur glaubt, sie passen auch für unser rauhes Schweizerklima, so ist er in einem gewaltigen Irrtum. In derartigen Häuschen müßten unsere Leute im Winter ganz einfach erfrieren oder sonst zu Grunde gehen, ganz abgesehen davon, daß man an das „Bohnen“ denn doch etwas größere Ansprüche macht. 3000 Goldmark sind wirklich nicht viel, aber für ein Häuschen, in dem die Menschen nicht gesund bleiben können, immer noch zu viel. Man kann nicht genug vor derartigen Experimenten warnen, schon deshalb, weil sie in der Regel von Leuten unternommen werden, die nur wenig Erspartes ihr eigen nennen und das dann auch noch verlieren. Nicht unterkellerte Wohnräume, ungenügend schützende Umfassungswände, von Wohnräumen direkt ins Freie führende Türen sind verwerflich, unsolid und ungesund. Der Mensch ist ein Produkt der Wärme und nicht der Kälte, die Wohnräume müssen vor allem warm und trocken sein, um wohnlich und gesund zu sein.

Man hüte sich deshalb vor Kolportagebauweisen, wie sie immer wieder angepriesen werden, sie taugen in unserm Klima nichts. — Daß nicht auch bei unsern bekannten und bewährten Bauweisen noch zu sparen wäre und manches bequemer und zeitsparender eingerichtet werden könnte, wollen wir keineswegs behaupten, aber es darf dies vorab nicht auf Kosten der Isolation, des Schutzes gegen die atmosphärischen Einflüsse gehen. Nach dieser Richtung bringt Herr Weissen vielleicht doch da und dort verwertbare Anregungen.

Ein Azetylenapparat im Feuer. (Mitgeteilt.) Letztes Jahr brannte die Werkstätte von Schmiedemeister Blatty in Mühldau (Aargau) bis auf den Grund nieder, und von der ganzen Einrichtung blieb sozusagen nichts übrig. Die Autogenwerkzeuge, Brenner, Reduzierventile, waren fast vollständig eingeschmolzen. Die Sauerstoffflasche wurde als nicht mehr zuverlässig abgeschätzt. Der Azetylenschweißapparat dagegen ging sozusagen unverfehrt aus dem Brande hervor.

Die Hähne derselben wurden ausgebeffert. Im übrigen enthielt der Apparat noch Wasser sowohl im Gasometer als in der Wasservorlage. Es war sodann noch das Karbid des einen Behälters zur Hälfte vollständig unverfehrt. Der Apparat konnte fast sogleich wieder in Betrieb genommen werden.

Der Fall, daß Azetylenapparate im Feuer sich günstig verhalten, ist übrigens nicht ganz selten. In der September-Nummer des amerikanischen „Welding Engineer“ sind ebenfalls zwei Bilder abgebrannter Automobilgaragen enthalten, wobei die Azetylenapparate vollständig erhalten und sogar sogleich zum Abbruch mit dem Schneidbrenner verwendet werden konnten. Was in dem Falle von Mühldau besonders interessant ist, ist die Tatsache, daß der Wasserverschluß zwischen Gasometer und Karbidbehälter intakt blieb, und daß das Karbid zum Teil erhalten war, sodaß der Apparat ohne weiteres wieder verwendet werden konnte.

Diese harte Probe spricht jedenfalls sehr zu Gunsten moderner Azetylenapparate, und der Firma Autogen Endres & Co. in Horgen, die den Apparat gebaut hat. Es ist ein Überschwemmungsapparat, wobei das Wasser luftdicht in zwei unterteilte Behälter eindringt. Das Wasser überschwemmt nacheinander die Abteile des einen Karbidbehälters in dem Maße, als der Gasometer Gas abgibt. Wenn der eine Karbidbehälter vollständig ausgegast hat, kommt automatisch der andere an die Reihe. Man hat dann nur noch den ersten Behälter auszuwechseln, und das kann geschehen, währenddem der zweite Behälter in Betrieb ist. Der Schweißer braucht also seine Arbeit nicht zu unterbrechen. Der Wasservorrat ist auch so reichlich bemessen, daß das Karbid unter guten Umständen vergasen kann. Der Apparat arbeitet sparsam und sicher.

Mit den heute gültigen Grundsätzen, wonach Azetylenentwicklung und Azetylenaufbewahrung getrennt gehalten werden müssen, nämlich durch einen Wasserverschluß, gelangen nun Apparatebauarten in den Handel, auf die man ruhig zählen kann. Der Azetylenapparat ist heute aus den Kinderschuhen heraus. Die schlechten Bauarten sind glücklicherweise am Verschwinden und haben den guten Apparaten den Platz räumen müssen. Dadurch wird das Azetylen zu einem Gas, das ebenso sicher gehandhabt werden kann, wie andere in der Industrie und im Motorenwesen bekannte und verwendete Gase. R.

Literatur.

Schweizer Baukalender 1924. Redaktion: E. Usteri, Architekt, Zürich.

Schweizer Ingenieurkalender 1924. Redaktion: E. Bosshard, Stadtgenieur, Zürich.

Gerade recht zum Baubeginn sind nun beide Kalender im 45. Jahrgang herausgekommen. Sie erscheinen unter wesentlich günstigeren Verhältnissen als ihre Vorgänger, da die immer noch andauernde Wohnungsnot erneuerten Anstoß zur Bautätigkeit gegeben hat, die auch wesentlich erleichtert wird durch die Subventionen von Bund, Kantonen und Gemeinden. Die Preise in den Kalendern



UNION AKTIENGESellschaft BIEL
 Erste schweizerische-fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT
Ketten aller Art für industrielle Zwecke
 Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
 Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.
 Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
 Norkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
 Gleitschutzketten für Automobile etc.
 Größte Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfungsmaschine · Ketten höchster Tragkraft.
 AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN
 VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL
 A.G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE LUZERN
 H. HESS & CO. PILGERSTEG-RÜTI · ZÜRICH